

## **März 2016**

Liebe Europafreunde,  
die Flüchtlingskrise lässt Europas Zusammenhalt zerfallen, etliche Mitgliedsstaaten lassen wieder die Schlagbäume herunter. Daran hat auch das Gipfeltreffen am 7. März 2016 (noch) nichts geändert. Wir erleben in diesen Monaten einen Rückfall in vergangene Zeiten. Wir dachten, der europäische Nationalismus wäre längst begraben. Was also wird aus Europa? Wird das Monument „Europa“, an dem Tausende von Menschen über 60 Jahre gebastelt haben, auseinanderfallen? Wird dieses einzigartige Projekt der europäischen, ja der Weltgeschichte zerplatzen? Es ist höchste Zeit, dass endlich ein Ruck durch Europa geht, damit sich alle wieder auf Sinn und Ziel des Integrationsprojektes besinnen. Die extremen Gefahren, die der EU drohen, verlangen nach starken Antworten. Wesentlich mehr noch als Brüssel selbst müssen die 28 Mitgliedsstaaten tun, um die EU wieder zu stärken und bei den Bürgern wieder Akzeptanz und Vertrauen für Europa zu schaffen. Es reicht nicht mehr aus, sich auf hehre Werte zu berufen, wenn zu viele sie nicht mehr kennen, wofür sie stehen, wenn sie z.B. Solidarität nicht mehr in den Alltag übertragen können. Das ist nicht das Europa, das wir wollen. Es hilft nichts, wegen des Erfolges populistischer, antieuropäischer Stimmungen die „Schultern hängen zu lassen“. Wir, die wir uns für ein Europa mit humanitären und demokratischen Grundwerten engagieren, müssen „klare Kante“ zeigen, wir müssen uns im Sinne eines friedlichen und sozialen Europas auch in Zukunft einmischen.

Wolfgang Zapfe

## **Januar 2016**

Liebe Europafreunde,  
ich hoffe, Sie sind alle gesund und voller Zuversicht in das neue Jahr 2016 gekommen.  
Etliche Krisen haben das vergangene Jahr geprägt, die Europäische Union war gefordert wie selten zuvor. Keine der Krisen ist ausgestanden. Europa steht 2016 und darüber hinaus vor gewaltigen Herausforderungen. Einige Probleme seien genannt: die Lösung der Flüchtlingsfrage wird uns noch über viele Jahre begleiten. Unlösbar aber sind diese Problem nicht.“ Aber wir brauchen den politischen Willen“, sagte der Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans,“ und der muss aus den Mitgliedsstaaten kommen.“ Um die Finanzen in Griechenland ist es etwas ruhiger geworden; aber die Probleme existieren noch. 2016 könnte es wieder etwas lauter werden. Der Ukraine-Krieg und Russland werden weiterhin im Fokus der Auseinandersetzungen stehen, wenn es gilt, u.a. die Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland zu verlängern. Hier könnte sich zeigen, wie breit die Gräben sind, die sich in der Flüchtlingskrise zwischen den östlichen Mitgliedern und den anderen Staaten aufgetan haben. Und schließlich wird das Referendum in Großbritannien („Brexit“) heftige und kontroverse Debatten und langwierige Verhandlungen auslösen.

Wolfgang Zapfe